Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **110 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chronik

Bericht über den 16. Internationalen Kongress für Vexillologie in Warschau

Unter dem Patronat der FIAV (Fédération Internationale des Associations Vexillologiques) hatte das Centrum Flagi Ziemi (= Weltflaggenzentrum), unterstützt durch die Polnische Vexillologische Gesellschaft und das Flag Design Center, Flaggenkundler aus aller Welt vom 1. bis zum 5. Juli 1995 zum 16. Internationalen Fahnenkongress nach Warschau geladen. Aus 26 Ländern aller Kontinente kamen 106 Teilnehmer und 15 Begleitpersonen. Natürlich waren die Polen mit 31 Personen am stärksten vertreten, die US-Amerikaner folgten mit 13, die Deutschen mit 10 und die Schweizer und Franzosen mit je 9 Personen.

Am Morgen des 1. Juli wurden bei strahlendem Wetter vor dem Kulturpalast im Zentrum von Warschau die rot-weisse Kongressflagge und die Flaggen der Organisatoren gehisst. Nach kurzen Eröffnungsreden begannen sogleich die meist von Diapositiven begleiteten Vorträge: Die insgesamt 31 Vorträge von je 20–30 Minuten Dauer stellten das wissenschaftliche Rückgrat des Kongresses dar. Im Rahmen dieses kurzen Berichts können nur einige arbiträr ausgewählte Titel aufgeführt werden:

So etwa «Flags of the native American people in the United States» (D. Healy), «48 new military colours of 1994» (T. Krzastek, auf polnisch), «Modern Ukrainian civic vexillology» (A. Grechylo), «Les drapeaux bretons» (P. Rault), «A new flag for Norway 1814–1821» (J. Munksgaard), «Flags of the local selfgovernments in Poland» (J. Skorupski, auf polnisch) «The process of creation and decay in vexillological development» (W. Crampton), «Flags in Germany 1945–1952, especially car-flags for official cars» (J. Rimann), «Drapeaux royaux et militaires du Nepal» (M. Lupant) oder «The national flag of South Africa – evolution of the final design» (F. Brownell). Vorstandsmitglied Emil Dreyer präsentierte auf englisch eine Arbeit über die Geschichte der bernischen Militärfahnen.

Am Nachmittag des 1. Tages wurden die Teilnehmer durch das Polnische Armeemuseum geführt. Besonderes Interesse wurde den Hunderten von Fahnen zuteil, wobei sich etliche Exemplare darunter fanden, die während der kommunistischen Ära im Depot verbannt waren, beispielsweise die Kommandoflagge von General Sikorski.

Der Tagesausflug am 2. Kongresstag beinhaltete eine grosse Ausstellung historischer polnischer Sportflaggen in Warschau, den Besuch eines Lokalmuseums mit masurischen Städteflaggen, den Besuch einer Kirche auf dem Land, in der Prozessionsbanner ausgestellt waren, sowie ein bäuerliches Mahl auf einem alten Bischofssitz. Am darauffolgenden Tag wurden die Kongressteilnehmer durch das nach dem Krieg akribisch restaurierte Warschauer Königsschloss geführt. Dort waren für die eindrückliche Ausstellung «Der weisse Adler – Symbol des polnischen Staates seit 700 Jahren» nebst Fahnen auch viele Wappen und andere Objekte mit dem Adler aus ganz Polen zusammengetragen worden. Für wenig Geld war der umfangreiche, reich bebilderte Ausstellungskatalog zu kaufen. Vom Schloss wanderte man durch die reizvolle, ebenfalls mit viel Liebe zum Detail wiederaufgebaute Altstadt zum Potocki-Palast, wo das Militär die neuen Fahnen der postkommunistischen Armee präsentierte. Der Nachmittag war ganz den Vorträgen gewidmet, ebenso der darauffolgende Morgen.

Am Nachmittag des 4. Juli fand nach dem Besuch einer interessanten Ausstellung von historischen Bannern der polnischen Eisenbahnergewerkschaften ein Seminar über den Einsatz von Computern in der Vexillologie statt.

Am letzten Kongresstag hatten die Organisatoren einen Besuch der in Polen berühmten Sankt Stanislas Kirche (die Pfarrei des von Schergen des früheren Regimes ermordeten Priesters Popiuszo) arrangiert, wo Banner der Solidarnosz ausgestellt waren. Anschliessend besuchten die Teilnehmer eine Ausstellung von Warschauer Zunftbannern aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert sowie eine Ausstellung über zeitgenössische slowakische Heraldik. Am Abend folgte das feierliche Schlussbankett mit Ehrungen und Dankesreden.

Während des Kongresses tagte auch die Generalversammlung der FIAV, die 6 neue Mitglieder aufnahm (u.a. die Ukrainische Heraldische Gesellschaft) bei gleichzeitiger Streichung des nicht mehr existierenden «Wappen-Herold», so dass die FIAV weltweit nun 35 Mitglieder zählt. Die südafrikanische Flaggengesellschaft wurde mit dem Kongress für 1997 in Kapstadt betraut.

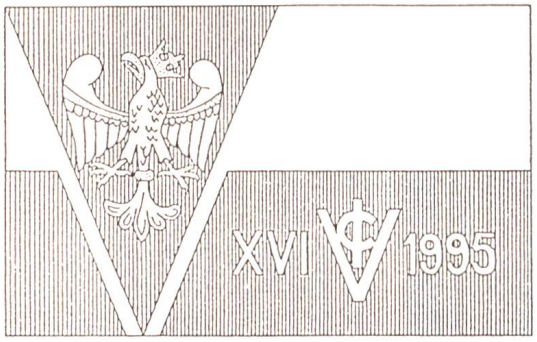

Abbildung: Die Kongressflagge zeigt den weissen, goldbewehrten und gekrönten Adler auf rotem Grund, der V-förmig und weissgerändert in die polnische Nationalflagge ragt, deren rotes Feld mit den weissen Ziffern «XVI ICV 1995» belegt ist. Die Form des Adlers ist dem ersten bekannten polnischen Wappen mit Adler aus dem Jahre 1295 entnommen (König Przemyslaw II.).

Dr. Emil Dreyer